

DAS WORT HAT: Bianca Castan, Freie Wähler

Ein starkes "Wir"

BIANCA CASTAN | 23.03.2016



Foto: Bianca Castan

Ein starkes "Wir"

Respekt, soziale Kompetenz und Toleranz. Nur so ist ein verträgliches Zusammenleben möglich. Kein gesunder Erwachsener kann und darf sich aus dieser Verantwortung herausnehmen. In einer Gemeinderatsitzung tolerierte ich die Ängste der Sachsenheimer Einwohner, als es galt, eine weitere Einrichtung für Flüchtlinge zu entscheiden. Aber auch die Bitte, den einzelnen Menschen zu betrachten, sich in die Rolle der Familien reinzuversetzen und nicht von den Kriminellen in der Minderheit auf alle zu schließen, äußerte ich mit Benennung von Beispielen lieber fremden Menschen. In meiner Funktion als Polizeibeamtin, Gemeinderätin und Integrationshelferin bin ich an diesen Menschen, die hier Schutz und ein geregelteres Leben suchen, näher als viele andere.

Diese Aussage wurde, wie nicht anders zu erwarten war, von meinem Kontrahenten Dr. Roland Mackert (AfD) belächelt. Mein Mitgefühl wurde öffentlich als Naivität bezeichnet.

Jedoch Frauen, Männer und Kinder in ein Land zurückzuschicken, ohne Perspektive, in dem sie alles verloren haben, in dem Gewalt die Tagesordnung beherrscht, ist meines Erachtens menschenverachtend und noch viel naiver. Deutschland übernimmt seit dem Zweiten Weltkrieg große Verantwortung und setzt sich stark für die Menschenrechte ein. Das war und ist meiner Meinung nach der richtige Weg, und wir sollten nicht davon abkommen. Erst recht nicht in einer Zeit, wie wir sie jetzt erleben. Eine Krise benötigt starke Linien und festen Zusammenhalt, die sich langjährig bewährt haben, um schnellstmöglich aus ihr rauszufinden. Negative Stimmung bremst und verunsichert nur zusätzlich.

Es ist keine Sache der Religion, der Kultur oder des Wohlstandes, sondern die des Herzens und der Zivilcourage, anderen Menschen in Not zu helfen. Kindern und Erwachsenen, die mich um Rat fragen, empfehle ich, danach die Wahl ihrer Freunde zu treffen. Vertrauen ist nur gegeben, wenn ich weiß, dass ich einen Freund habe, der mir in Not hilft. Ist es nicht auch das, was viele Eltern ihre Kindern lehren? Sie mögen bitte teilen.

Es ist an der Zeit, dass die Integration und Kriminalprävention durch den Staat an mehr Bedeutung gewinnt. Hatten wir nicht großes Glück, hier geboren worden zu sein?